







Eine von zwei Skulpturen der
„Erschaffung Evas“.



Eine von zwei Skulpturen der „Erschaffung Evas“.

Steinmetz & Künstler

CHRISTOPH KURZ. Der Salzburger Christoph Kurz (36) hat nach Jahren in der Gastronomie die Ausbildung zum Steinmetz absolviert und arbeitet seit 2 Jahren selbstständig in seiner kleinen Werkstatt an Kundenaufträgen und eigenen künstlerischen Projekten.

Weekend: Wie bist du zum Beruf des Steinmetzes gekommen?

Christoph: Nach meiner regulären Schulausbildung habe ich 10 Jahre in der Gastronomie gearbeitet. Mit 32 Jahren wollte ich mich dann verändern und

hatte den Wunsch einen Beruf zu erlernen, bei dem noch wirklich mit der Hand gearbeitet wird, ohne Maschinen und technische Hilfsmittel. Das schwerste, das mir zu dem Zeitpunkt eingefallen ist war der Steinmetz und genau das war die Herausforderung,

die ich gesucht habe. Landesinnungsmeister Helmut Moser gab mir dann die Chance in seiner Firma in Seekirchen die Ausbildung zu absolvieren. Während dieser habe ich nicht nur das Handwerk erlernt, sondern auch die Wertschätzung für den Stein, das rohe Ausgangsmaterial mit dem gearbeitet wird, seine Entstehung und Herkunft. Gerade in der heutigen Wegwerfgesellschaft ist Stein >>





Ihre Hausbank ist auch von zu Hause erreichbar.

Während der Corona-Krise gilt: Schau auf dich, bleib zu Hause! Nutzen Sie vor allem jetzt unsere digitalen und telefonischen Services. Infos auf www.volksbanksalzburg.at

INTERVIEW



ein Material, das alles überdauert und jederzeit neu verarbeitet werden kann. Nach zwei Jahren konnte ich die Ausbildung verkürzt abschließen und war dann

Ich arbeite hier aber grundsätzlich ohne Computer oder CAD-Zeichnungen. Bei mir steht das reine Handwerk im Vordergrund und die natürlichen Eigenschaften des Materials geben die Form in einer gewissen Weise vor. Es ist für mich eben eine Herzensarbeit, eben weil es kein leichter Job ist. Derzeit plane ich auch noch eine Ausbildung zum Bildhauer ab Herbst, um mein Wissen und meine Arbeit noch mehr zu vertiefen, auch im künstlerischen Bereich.

„Für mich ist kein teures oder neues Material wichtig. Die Wertschätzung dessen, was vorhanden ist hat für mich einen hohen Stellenwert.“

Christoph Kurz, Steinmetz & Künstler

noch ein dreiviertel Jahr als Geselle bei der Firma Moser. Umtriebiger wie ich bin habe ich mich bereits 2017 selbstständig gemacht. Bereits vor der Krise habe ich des öfteren für den Felsbruch Wallinger gearbeitet. Die Krise hat mir dann in die Hände gespielt, da italienische Partnerbetriebe Aufträge nicht mehr abwickeln konnten. So ist die Zusammenarbeit mit dem Felsbruch entsprechend intensiver geworden.

weekend: Was genau fertigst du nun als Steinmetz alles an?

Christoph: Als Steinmetz ist mein Schwerpunkt bei Terrassen, Brunnen, Steinfiguren, Grabsteinen und Denkmälern aber auch Steinwaschbecken zum Beispiel.

weekend: Der künstlerische Bereich ist ja der zweite große Teil. Auf was genau hast du dich hier fokussiert und was fertigst du so an?

Christoph: Eigentlich bin ich durch die Ausbildung auch zu meinen künstlerischen Arbeiten gekommen. Der Steinmetz war ja früher auch Architekt, Maurer und Künstler – also alles in ein-

ZUR PERSON

Christoph Kurz

Steinmetz & Künstler

- ZIRARIMAYER SteinKunstHandwerk
- in Salzburg
- www.facebook.com/zirarimayer.zirarimayer
- www.instagram.com/zirarimayer
- chkurz1984@gmail.com



dem, anders als es heute ist. Das Ganzheitliche ist für mich aber als kreativer Mensch sehr wichtig. Aus reinem künstlerischen Drang heraus entstand auch mein erstes Projekt, die „Passion“ oder auch die weiße Schwinge. Diese Arbeit steht jetzt sogar in der Schweiz. Über Facebook ist eine Galerie auf mich aufmerksam geworden und hat für eine Ausstellung angefragt. So kam es zu diesem

ersten großen Projekt. Meine künstlerischen Arbeiten fertige ich zumeist ohne einen Auftrag an. Ich setze mich mit einem Thema intensiv auseinander und möchte dieses dann künstlerisch zum Ausdruck bringen. Die „Erschaffung Eva“, ein weibliches Pendant zur „Erschaffung Adams“ war ein erster Auftrag für die Ausstellung „Roter Faden“, zu der ich etwas anfertigen sollte. Die Vernissage >>



SERIE

findet voraussichtlich am 25. August 2020 in der Kreativraum Galerie in Wien statt.

weekend: Deine künstlerischen Werke sind keine reinen Steinarbeiten. Mit welchen Materialien arbeitest du hier und warum?

Christoph: Ich arbeite hier überwiegend mit einem Materialmix – mit dem, was gerade zur Hand ist. Für mich

Werkstatt. Was kannst du uns dazu verraten?

Christoph: Vor der Türe steht mein Papageno, der jetzt im

„Bei mir steht das reine Handwerk im Vordergrund und die natürlichen Eigenschaften des Materials geben die Form in einer gewissen Weise vor.“

Christoph Kurz, Steinmetz & Künstler

ist kein teures oder neues Material wichtig. Die Wertschätzung dessen, was vorhanden ist hat für mich hier einen hohen Stellenwert. Es wird heutzutage viel zu viel weggeworfen. Ich verarbeite so zum Beispiel alte Bodenplatten aus Stein oder das Abfallprodukt Holzspäne, um etwas Neues daraus zu kreieren.

weekend: Einige deiner Arbeiten stehen hier in der

Winter und Frühjahr entstanden ist. Die Skulptur besteht aus einem steinernen Grundgerüst und Federn, die ich aus Bodenplatten einzeln ausgearbeitet habe. Sein Gesicht ist ein Abguss meines eigenen, das ich mit einem Mosaik aus Hornplatten überzogen habe. So öffnet sich das Material, wie sich auch der Papageno im Laufe seiner Entwicklung menschlich öffnen muss. Auf der Suche nach seinem Lebensmen-

schen hat er sich herausgeputzt – mit einer meiner alten Lederhosen und Stiefeln. Wie bereits erwähnt ist für mich die Wertigkeit der Materialien sehr wichtig und so kommen auch ständig alte Gegenstände wieder zum Einsatz. Das Pawnshop-Schild mit den Flügeln ist für mich Sinnbild für Verzweigung und Hoffnung: Man geht in ein Pfandhaus mit der Hoffnung auf einen Neubeginn oder eine Veränderung und gibt dafür etwas von sich her, aus der Verzweigung heraus.

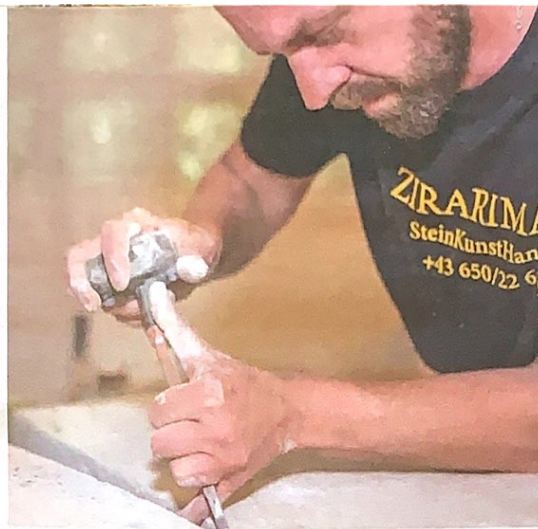
weekend: Sind derzeit irgendwelche Ausstellungen geplant?

Christoph: Für ein Gemeinschaftsprojekt mit Benjamin Fischer arbeite ich derzeit an einer Skulptur zum Thema Gleichberechtigung, die mit einer verschobenen Weltkarte und einem kalligrafischen Schriftzug kombiniert wird. Die Figur beinhaltet auch bunte Ge-

sichter, die mit der Zeit vermoosen werden. So werden auch die unterschiedlichen Farben verblassen und alles zu einer Einheit. So wie es sich auch bei uns Menschen verhält: Jeder ist anders und doch sind wir alle gleich.

weekend: Was sind deine Wünsche für die Zukunft?

Christoph: Prinzipiell wäre es toll, öfter meine Arbeiten präsentieren zu können. Aber dennoch möchte ich mit meiner Kunst geerdet bleiben und meine tiefgründigen Ideen umsetzen können. Ich will keine



Pawnshop.